

**Schriftliche Abschlussprüfung Sommer 2020**

**Teil 1 Textverständnis und Sprachgebrauch**

**Aufgabe 1**

Markierung der richtigen Antworten, die sich aus dem Text ableiten lassen mit dem Buchstaben „r“.

a)	b)	c)	d)	e)	f)	g)	h)	i)	j)	k)	l)
	r			r	r		r			r	r

Hinweise:

- Eine richtige Antwort mit „r“ ergibt einen Punkt.
- Wurden mehr als sechs Aussagen markiert, führt dies zu Punktabzug.

**Aufgabe 2**

Beleg von Aussagen, die sich aus dem Text ableiten lassen mit Zitat und Zeilenangabe.

	Aussagen: Tilmann Prüfer ...	Textbeleg	Zeile(n)
<b>A</b>	... gibt zu, dass er selbst kaum ohne sein Smartphone auskommt	<i>Wenn ich ohne das Ding aus dem Haus gehe, fühle ich mich unwohl, als hätte ich meine Hose vergessen.</i>	20 f.
<b>B</b>	... hat manchmal ein schlechtes Gewissen wegen seiner Erziehungsmethoden	<i>Ich sollte ein besseres Vorbild sein, stattdessen suche ich die Lösung in einer App.</i>	22 f.
<b>C</b>	... meint, dass Lotta mit dem Smartphone ihre Zeit verschwendet und unwichtige Nachrichten verschickt.	<i>Die Äußerungen, die Lotta dort abgibt, sind etwa: „Hi!“ - „Lachender Smiley“ - „Küsschen-Smiley“ - „Kotzender Smiley“. Das kann Stunden verschlingen.</i>	10 f.
<b>D</b>	... erkennt, dass er seinen eigenen Umgang mit dem Smartphone verändern sollte	<i>Leider kann ich mit dieser App noch nicht meine eigene Screenshotzeit begrenzen. Das bräuchte ich dringend.</i>	30

Hinweise:

- Jede richtige Antwort (passende Textstelle, korrekte Zeilenangabe) ergibt einen Punkt.
- Falsche oder unvollständige Lösungen (z.B. ohne Zeilenangabe) ergeben keinen Punkt.
- Auch andere Lösungen als die im Lösungsvorschlag genannten können richtig sein.

**Aufgabe 3**

Markierung der richtigen Antworten, die sich aus dem Text ableiten lassen mit dem Buchstaben „r“.

a)	b)	c)	d)	e)	f)	g)	h)	i)	j)
r		r	r		r		r		

Hinweise:

- Eine richtige Antwort mit „r“ ergibt einen Pluspunkt.
- Eine falsche Markierung mit „r“ ergibt einen Minuspunkt.
- Ein leeres Feld gibt weder einen Plus- noch einen Minuspunkt.
- Plus- und Minuspunkte werden miteinander verrechnet.

**Aufgabe 4**

Erkennung und Benennung von Bezugswörtern.

	Textauszug	Worauf bezieht sich das unterstrichene Wort?
<b>A</b>	Kein Kind braucht so ein <u>Ding</u> – bis es eines hat. (Z. 8)	Smartphone
<b>B</b>	Die Äußerungen, die Lotta <u>dort</u> abgibt, sind etwa: ... (Z. 10)	in der App „WhatsApp“
<b>C</b>	<u>Das</u> kann Stunden verschlingen. (Z. 11)	das Chatten
<b>D</b>	Ich denke, man sollte <u>da</u> nicht auf die Wissenschaft hören ... (Z. 17 f.)	beim Umgang mit dem Smartphone
<b>E</b>	Und <u>der</u> grummelt, wenn Lotta ... (Z. 18)	der Bauch

Hinweise:

- Jede richtige Antwort ergibt einen Punkt.
- Auch andere Lösungen als die im Lösungsvorschlag genannten können richtig sein.
- Rechtschreibfehler, die die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen, werden hier nicht bewertet.

**1.3 Erläutern Sie...**

Veranschaulichen Sie mit zwei Beispielen, wie Menschen Einfluss auf die Politik nehmen können.

**Bürgerinitiativen** treten als spontane Zusammenschlüsse von Personen auf, die zumeist auf lokaler Ebene tätig werden, um Missstände zu beseitigen (z. B. bei Gefährdung der Umwelt, Abriss von Altbauten, bei der Verkehrsplanungen. Sie engagieren sich für Kindergärten, Spielplätze, kleinere Schulklassen). Die Bürgerinitiativen erreichen die Öffentlichkeit etwa über Unterschriftenaktionen und üben Druck auf die Behörden aus. Charakteristisch für Bürgerinitiativen ist die Konzentration auf ein begrenztes Ziel und die Fähigkeit, kurzfristig viele Anhänger zu mobilisieren.

**Wahlen** sind die einfachste Form politischer Beteiligung. Darüber hinaus sind Wahlen die wichtigste Form politischer Teilhabe in der Demokratie. Durch Wahlen wird die politische Führung bestimmt und der politische Kurs der nächsten Legislaturperiode festgelegt. Sie sind das wirksamste Instrument demokratischer Kontrolle: Wenn die Wähler mit der Politik der Regierenden unzufrieden sind, können sie diese abwählen und einen Machtwechsel herbeiführen.

**1.4 Beschreiben Sie...**

Geben Sie schlüssig wieder, was auf dem Bild zu sehen ist.

**Interpretieren Sie...**

Schreiben Sie auf, welche Absicht sich hinter dieser Darstellung verbirgt.

Die Karikatur von Roger Schmidt zeigt eine männliche Person, die an einem PC sitzt und an diesem etwas eintippt. Der abgebildete Mann sagt: „DANN WERDE ICH JETZT MAL MEINE MEINUNG KLICKEN!“

Anlass für die Kritik des Karikaturisten ist die veränderte Meinungsbildung der Menschen im Zeitalter des Internets mit seinen vielen sozialen Foren. Die Meinungsbildung findet bei vielen Nutzer\*innen vornehmlich im Internet statt, ohne dass diese die einmal vorgefundenen Inhalte oder Beiträge von Blogger\*innen oder Schreiber\*innen in diversen Foren kritisch hinterfragen. Andere Quellen, etwa die klassischen Medien, geraten zusehends ins Abseits und werden als „Lügenpresse“ und dergleichen verunglimpft. Ein kritischer und respektvoller Meinungsaustausch ist somit stark eingeschränkt.

**1.5 Beurteilen Sie...**

Schätzen Sie ein, ob Jonas mit der „Meinungsmache“ durch das Internet Recht hat. Belegen Sie Ihre Einschätzung mit zwei Textbeispielen.

Eine Auswertung vieler Hunderttausender Posts, Kommentare und Likes wurde abgeglichen mit über 3000 Gewalttaten gegen Flüchtlinge während der so genannten Flüchtlingswelle in Deutschland. Es bestehe laut der Studie ein Zusammenhang zwischen flüchtlingsfeindlichen Kommentaren und den besagten Gewalttaten: „Facebook fördert Hass auf Flüchtlinge“ heißt es in dem Beitrag des *Tagespiegels*. Das Phänomen der „Echokammern“ bestätige diese Schlussfolgerung. Dort entsteht für eine hasserfüllte Minderheit der Eindruck, die Menge der migrationsfeindlichen Menschen sei sehr groß – die fremdenfeindlichen Äußerungen der Nutzer verstärken sich gegenseitig. Dies radikalisiere einige dieser User dahingehend, aus „Hate-Speech im Netz reale Gewalt werden zu lassen.“

**1.6 Begründen Sie...**

Zeigen Sie mit zwei Beispielen, dass Migrant\*innen und geflüchtete Menschen ein Gewinn für Deutschland sind.

Zwei der größten Herausforderungen für die Bundesrepublik Deutschland stellen der demografische Wandel und die rückläufige Bevölkerungsentwicklung dar: Unsere stetig alternde Gesellschaft steht vor dem Problem zunehmend beanspruchter Sozialkassen. Die Zahl der in das Sozialsystem einzahlenden Arbeitnehmer\*innen reicht künftig nicht aus, um die Ansprüche der berechtigten Personen zu decken. Das führt dazu, dass das Rentenniveau sinken, das Renteneintrittsalter steigen und andererseits die Rentenbeiträge der arbeitenden Bevölkerung angehoben werden müssten. Um diesen sich abzeichnenden Generationenkonflikt abzuwenden, ist Migration notwendig: Zugewanderte in den Arbeitsmarkt zu integrieren kann helfen, die Herausforderungen der Sozialversicherungen zu bestehen und den Wohlstand der Bevölkerung zu sichern.

Ähnlich stellt sich die Situation für Unternehmen dar. Sie benötigen qualifizierten Nachwuchs an Fachkräften. Der Zustrom von Migrant\*innen bietet den Betrieben die Chance, ihr Fachpersonal langfristig auszubilden und an den Betrieb zu binden. Insbesondere im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung werden ausländische IT-Spezialist\*innen dringend benötigt; das Gleiche gilt für den Fachkräftebedarf im Kranken- und Pflegebereich.

## **Schriftliche Abschlussprüfung Sommer 2020**

### **Aufgabe 1 In Ausbildung und Beruf orientieren**

#### 1.1 Vorteile der dualen Berufsausbildung:

- ♦ Man erwirbt im Ausbildungsbetrieb die **berufliche Praxis** und lernt den **Arbeitsalltag** kennen. In der Schule lernt man die theoretischen Inhalte.
- ♦ Man erhält eine **monatliche Ausbildungsvergütung** und ist finanziell unabhängiger.
- ♦ Nach erfolgreicher Berufsausbildung kann man **übernommen** werden und man kann bereits frühzeitig **berufliche Kontakte** aufbauen.
- ♦ Nach der Berufsausbildung kann man sich **beruflich weiterbilden**.

#### 1.2 Antonella erhält eine monatliche Ausbildungsvergütung. Davon müssen neben den steuerlichen Abgaben **Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung** gezahlt werden. Dazu gehören die Beiträge zur **gesetzlichen Krankenversicherung**, zur **Pflegversicherung**, zur **Arbeitslosenversicherung** und zur **Rentenversicherung**. Antonella **sichert** sich durch die gesetzliche Sozialversicherung gegen **allgemeine Lebensrisiken** (Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Altersarmut) und **Beschäftigungsrisiken** (Arbeitslosigkeit) **ab**.

#### 1.3 Vorschläge für eine attraktive Ausbildung:

- ♦ Der Ausbildungsbetrieb kann **Zuschüsse** zu einem Jobticket der Bahn oder zur Unterstützung des Autoführerscheins zahlen.
- ♦ Der Ausbildungsbetrieb kann **flexible Arbeitszeiten** anbieten.
- ♦ Der Ausbildungsbetrieb kann dem Auszubildenden **vermögenswirksame Leistungen** zum Aufbau von Vermögen zahlen.
- ♦ Der Ausbildungsbetrieb kann ein **höheres Gehalt** zahlen.
- ♦ Der Ausbildungsbetrieb kann z. B. durch **Azubi-Projekte, gemeinsame Veranstaltungen und Ausflüge** das betriebliche Klima fördern.
- ♦ Der Ausbildungsbetrieb kann dem Auszubildenden verschiedene **betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen** anbieten und bezahlen.

#### 1.4 E-Mail an Herrn Friedrich (Ausbilder):

Betreff: Anfrage von Frau Aisha Tögöz, Auszubildende im 1. Lehrjahr

Sehr geehrter Herr Friedrich,

heute wende ich mich in meiner Rolle als Jugend- und Auszubildendenvertreter/-in an Sie. Unsere Auszubildende, Aisha Tögöz schilderte mir folgendes Anliegen:

Frau Tögöz soll in Ihrem Auftrag 3 mal pro Woche abends von 17:30 Uhr bis 18:30 Uhr die Fliesenböden unserer Verkaufsräume nass wischen. Ihre reguläre Arbeitszeit beginnt bereits um 7:30 Uhr.

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes darf die tägliche Arbeitszeit nicht dauerhaft überschritten werden. Gemäß § 8 JArbSchG darf die Arbeitszeit nicht mehr als 8 Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich betragen. Berücksichtigt man eine Ruhezeit von 60 Minuten (§ 11 (1) S. 2 Nr. 1 JArbSchG), beträgt die Arbeitszeit an den drei Tagen immer noch 10 Stunden. Die Obergrenze wird deutlich überschritten.

Ebenso dürfen Auszubildenden nur Aufgaben übertragen werden, die dem Ausbildungszweck dienen (§ 14 (2) BBiG). Das regelmäßige Reinigen der Fliesenböden gehört nicht zu einer Aufgabe, die dem Ausbildungszweck dient.

Ich sehe in diesen beiden Sachverhalten Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften. Daher bitte ich Sie, die Arbeitszeit von Frau Tögöz und die ihr übertragenen Arbeitsaufträge den rechtlichen Bestimmungen anzupassen.

Mit freundlichen Grüßen,

Vorname Nachname

Jugend- und Auszubildendenvertretung der Sports & More GmbH

**Schriftliche Abschlussprüfung Sommer 2020**

**Aufgabe 1**

- 1.1 Informationsquellen können sein:
  - Lieferantendateien
  - Gelbe Seiten/Branchenbuch
  - Kataloge
  - Fachzeitschriften
  - Messen, Ausstellungen
  - Außendienstmitarbeiter
- 1.2 Das telefonische Angebot stellt rechtlich einen Antrag, also eine Willenserklärung dar. Willenserklärungen sind (bis auf wenige Ausnahme) grundsätzlich **formfrei**. Somit ist das telefonische Angebot **verbindlich** (aber nur, solange das Gespräch dauert).
- 1.3 Ein schriftliches Angebot ist empfehlenswert, da
  - die Vertragsinhalte nachweisbar aufgeschrieben sind (also bei Streitigkeiten belegbar sind).
  - keine Übertragungsfehler durch falsche Notizen beim Telefonieren entstehen.
  - der Informationsfluss im Betrieb, z.B. die Weitergabe von der Einkaufsabteilung an die Lagerleitung und die Buchhaltung, einfacher sind.
- 1.4 Hinweis: „Frei Haus“ bedeutet, dass keine Versandkosten anfallen.

Lieferant	Radschnell KG		Fahrradlos GmbH	
Listeneinkaufspreis		180,00 EUR		165,00 EUR
- Lieferrabatt	10 %	- 18,00 EUR	0 %	0,00 EUR
Zieleinkaufspreis		162,00 EUR		165,00 EUR
- Lieferskonto	2 %	- 3,24 EUR	3 %	- 4,95 EUR
Bareinkaufspreis		158,76 EUR		160,05 EUR
+ Bezugskosten		0,00 EUR		17,00 EUR
= Einstandspreis		158,76 EUR		177,05 EUR

- 1.5 Folgende Kriterien sind bei der Entscheidung für einen Lieferanten außerdem zu berücksichtigen:
  1. Lieferzeit
  2. Qualität (Leistung des Akkus)
  3. Zuverlässigkeit des Lieferanten

(weitere Möglichkeiten: z. B. Service des Lieferanten, Kulanz bei Problemen, Garantiebedingungen, Nachhaltigkeit)
- 1.6 Arbeitsschritte in Anwesenheit des Fahrers:
  - ✓ Lieferberechtigung/Anschrift prüfen: Ist die Ware für uns?
  - ✓ Abchecken: Liegt eine Bestellung vor?
  - ✓ Liefertermin: Ist die Ware rechtzeitig angekommen?
  - ✓ Anzahl bzw. Menge der Packstücke prüfen (Vergleich mit Begleitpapieren)
  - ✓ Sichtprüfung: Sind die Packstücke unversehrt?
  - ✓ Vorhandene Mängel dokumentieren
  - ✓ Mehrwegverpackungen prüfen (Tauschfähigkeit der EUR-Paletten)
  - ✓ Ware abladen (lassen)
  - ✓ Mehrwegverpackungen tauschen
  - ✓ Fahrer bei Mängeln unterschreiben lassen
  - ✓ Annahme quittieren (Unterschrift)
- 1.7 Da es sich bei den Akkus um Gefahrstoffe handelt, müssen diese mit besonderer Vorsicht eingelagert werden.
  - Sie müssen in einer Verpackung gelagert werden, die für den Gefahrstoff geeignet bzw. vorgeschrieben ist.
  - Sie müssen in einem gesonderten Bereich gelagert werden.
  - Die Ware ist vor mechanischen Beanspruchungen (Druck, Stöße, Stürze) sowie klimatischen Beanspruchungen (Feuchtigkeit und Hitze) besonders zu schützen.

1.3 Bei der Aufgabe geht es um die Nettolagerfläche nur im Lager. Die Bruttolagerfläche wurde in 1.2 bereits ausgerechnet bzw. ist der Lagerskizze (Anlage 1) zu entnehmen (30 m - 8 m =) 22 m · 20 m = 440 m<sup>2</sup>  
 Bruttolagerfläche 440 m<sup>2</sup> - Verkehrsfläche 15 % von 440 m<sup>2</sup> (66 m<sup>2</sup>) = **374 m<sup>2</sup>**

1.4 **Vorüberlegungen:**

- Der Kunde hat im Mai 48 t ausgelagert und 40 t eingelagert. Dies entspricht einer
  - **Auslagerung** von 48.000 kg : 400 kg je Palette = 120 Paletten und
  - **Einlagerung** von 40.000 kg : 400 kg je Palette = 100 Paletten → **Gesamtumschlag: 220 Paletten**
- Die (Miet-)Kosten je m<sup>2</sup> wurden in Aufgabe 1.1 berechnet (9,81 EUR)
- Der Gewinnzuschlag wird von den Selbstkosten berechnet, die Umsatzsteuer vom Nettopreis.

**Rechnung:**

Einlagerungen	100 Paletten	1,50 EUR je Palette	150,00 EUR
Auslagerungen	120 Palette	1,50 EUR je Palette	+ 180,00 EUR
Umschlagkosten	220 Paletten	0,10 EUR je Palette	+ 22,00 EUR
Gesamt			= 352,00 EUR
Mietkosten	150 m <sup>2</sup>	9,81 EUR/m <sup>2</sup>	+ 1.471,50 EUR
Selbstkosten			= 1.823,50 EUR
Gewinnzuschlag		8,5 %	+ 155,00 EUR
Nettopreis			= 1.978,50 EUR
Umsatzsteuer		19 %	+ 375,92 EUR
<b>Bruttopreis</b>			<b>2.354,42 EUR</b>

**Aufgabe 2**

2.1 Alle notwendigen Angaben sind in der Ausgangssituation angegeben.

Meldebestand = Mindestbestand + täglicher Verbrauch · Lieferzeit  
 260 + 120 · 6 Tage = 260 + 720 = **980 Stück**

2.2 Derzeit sind 1.820 Stück auf Lager. Bis der Meldebestand erreicht ist, sind also noch 1.820 - 980 = **840 Stück** übrig .  
 Bei einem durchschnittlichen täglichen Verbrauch von 120 Stück dauert es 840 Stück : 120 Stück = **7 Tage, bis der Meldebestand erreicht wird.**

Da wir uns am Donnerstag, 07. Mai befinden und sonntags nicht gearbeitet wird, muss nach 7 Werktagen, also am **Freitag 15. Mai** bestellt werden.

2.3 Die optimale Bestellmenge beträgt 1.200 Stück. Diese reicht bei einem durchschnittlichen täglichen Verbrauch von 120 Stück 1.200 : 120 = **10 Tage**.

2.4 Hier sind der Anfangsbestand und 3 Quartalsendbestände angegeben. Somit sind **4 Bestände** gegeben.

Durchschnittlicher Lagerbestand =  $\frac{\text{Anfangsbestand} + 3 \text{ Quartalsendbestände}}{4}$   
 Durchschnittlicher Lagerbestand =  $\frac{15.500 + 13.000 + 16.800 + 12.750}{4} = \frac{58.050}{4} = \underline{\underline{14.512,50 \text{ EUR}}}$

2.5 Umschlagshäufigkeit =  $\frac{\text{Wareneinsatz}}{\text{durchschnittlicher Lagerbestand}}$

Der Wareneinsatz ergibt sich aus  
 Anfangsbestand + Zugänge (Einkäufe) - Schlussbestand  
 = 15.500 + 35.000 + 25.000 + 15.000 - 12.750 = **77.750 EUR**

Umschlagshäufigkeit =  $\frac{77.750 \text{ EUR}}{14.512,50 \text{ EUR}} = \underline{\underline{5,36 \text{ mal}}}$

2.6 Hier ist zu beachten, dass nur 3 Quartale angegeben bzw. betrachtet werden, also 9 Monate · 30 Tage = **270 Tage**.

Durchschnittliche Lagerdauer =  $\frac{\text{Betrachtungszeitraum in Tagen}}{\text{Umschlagshäufigkeit}} = \frac{270 \text{ Tage}}{5,36} = 50,37$ , gerundet **50 Tage**

2.7 **Hinweis:**

Gemeint ist hier insbesondere die durchschnittliche Lagerdauer (siehe 2. Spiegelpunkt in der Aufgabenstellung). Die Lagerdauer ergibt sich aus der Umschlagshäufigkeit, die vom Wareneinsatz (also der verkauften Ware) und dem durchschnittlichen Lagerbestand abhängig ist.